

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6,
Samstag:
bis Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Buchdruckerei
von Joh. Böhler,
gr. Klosterstraße 5.
Anzeigen in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
19,000 Exemplare.

Druck und Eigentum der Herausgeber: **Liesch & Reimardl.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Abonnement:
Vierteljährlich 30 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Einsame Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingekauft“
die Zeile 2 Rgr.

Nr. 231. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredacteur: **Theodor Drobisch.**

Freitag, den 19. August 1870.

Dresden, 18. August.

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: zu einer so großen, an gewaltigen Ereignissen reichen Zeit, wo einzelne Persönlichkeiten, deren Sympathien und Antipathien vollständig verschwinden, wo man nur an das herrliche Zusammenhalten der gesamten deutschen Volkstämme denken muß und wahrlich an diesen Gedanken sich erheben und leben kann, sollten doch alle feindlichen und gehässigen Denunciations- und Verdächtigungen schweigen. — Mit wahren Eifer haben wirkliche deutsche Männer und wahrhafte Patrioten das fortwährende Schimpfen gewisser Blätter und Parteien auf Andersdenkende in den letzten 4 Jahren vernommen und es ist unbedingt richtig, daß das stete Angeben und Hervorheben des in den einzelnen Staaten angeblich vorkommenden Particularismus auswärtigen Völkern die Meinung beigebracht haben, als besäße der Deutsche ein Vaterlandsgedächtnis nicht. Man hat nun im Gegentheil zu deutlich gesehen, daß, wo es sich um eine deutsche Frage handelte, das ganze Volk einig war und daß alle jene Unkenrufe nichts weiter als die erbärmlichste Unkenntnis gezeigt haben. Bayerns, Sachsens u. Männer stehen in jeder wahrhaft deutschen Frage zu Deutschland, können sich aber nicht hergeben in jener Unterwürfigkeit dem Particularismus anderer Staaten in bedientenhaftester Bereitwilligkeit zu dienen. Ebenso betrieblend ist es für jeden denkenden und fühlenden Menschen, in jebiger Zeit wieder in einigen Blättern fortwährende Denunciations- und angebliche Franzosenfeindschaft lesen zu müssen, ein Landesverräter jagt den andern und mit wahren Behagen und anscheinend sitzlicher Entrüstung werden täglich Geschichten erzählt, was dieser oder jener Mann geäußert und welchen Haß er gegen Preußen und welche Sympathien er für Frankreich empfinde. So sehr wir solche oder ähnliche Ausprüche verdammen und so tief wir dadurch betrübt werden, daß es überhaupt möglich ist, solchen Anschauungen zu begegnen, so wollen wir doch nicht verkennen, daß nur Unkenntnis mit der Geschichte oder trübe Erfahrungen in den letzten Jahren solche unbedachtame Äußerungen veranlaßt haben. Im Vergleich jedoch zu der wirklich großartigen Opferbereitschaft, die in allen Schichten der Bevölkerung in so herrlicher Weise sich kund gibt, verschwinden die einzelnen Stimmen und Ansichten gänzlich und wahrlich, unsere Presse hätte etwas Besseres zu thun und einer höheren Aufgabe zu dienen, als solche einzelne Jammertlichkeiten in so breiter und täglich wiederkehrender Weise ausführlich zu berichten. Das Ausland muß doch zu der Ansicht gelangen, es wimmle in Sachsen von lauter Landesverrathern und ähnlichen Creaturen und lenkte ein wirklich feindliches Land uns nicht schärfer hinmal als die angeblichen Correspondenzen. So herricht überhaupt in gewissen Kreisen eine Art und Weise, ihren Ansichten Geltung zu verschaffen, deren Terrorismus nicht härter gedacht werden kann; jeder, der nicht so denkt und handelt wie sie, ist weder patriotisch noch politisch der richtige Mann, sie allein stehen auf dem wahren Standpunkt, alles Uebrige ist einseitig, unpatriotisch und unbedacht. Möge die Dresdener Bevölkerung protestiren gegen das ewige Berkleinern unseres engeren Vaterlandes. Wir wollen treu zur wirtlichen deutschen Sache stehen wie bisher, aber uns dann auch nicht schlechter machen lassen, wie wir sind.

Aus Frankfurt wird uns gemeldet, daß am 16. ein Sanitätscorps von 48 Mann unter Führung von zwei Frankfurter Aerzten und einem Dresdener Arzte (Dr. Meng) nach Weh abgegangen sind. — Die Sehnsucht nach Aerzten ist nach der Mitteilung unseres Gewährsmanns ungemein groß.

Tausende brauner Soldaten liegen wiederum auf blutigem Siegesfelde und das Jammern der Verwundeten dringt wie ein Hilferuf an unser Ohr. Helfe, noch helfen kann! Gelegenheit, werthtätige Liebe zu zeigen, bietet sich heut Abend, wo zum Besten verwundeter Krieger der „Apollo“ unter Leitung des Pianisten Herrn A. Siemers in der großen Wirtlichkeit des Kgl. Großen Gartens ein Concert veranstaltet, dessen Programm sich im Annoncentheil vorfindet.

Aus Oberharts Allgemeinen Polizei-Anzeiger erfahren wir, daß in der Nacht vom Montag zum Dienstag in dieser Woche aus seiner Zelle im hiesigen Polizeigefängnis ein seit dem 8. d. M. bei der K. Polizei-Direction in Haft befindlicher angeblicher französischer Spion ausgebrochen, über die Thüre der Nachbarhäuser geklettert, auf diese Weise zwar entkommen, Tags darauf aber bereits wieder erlangt worden ist. Der Betreffende ist ein noch junger Mann von 23 Jahren, giebt sich für einen Elasser aus, will bei Beginn der Mobilisirung in Frankreich zur garde mobile nach dem Lager von Chalons rüberufen worden sein und dort mit mehreren andern Kameraden durch seinen Oberst den Auftrag erhalten haben, nach Deutschland sich zu begeben, als freiwilliger bei einem deutschen Truppentheile einzutreten, sich genaue Kenntniss über alles für die französische Armer Wissenwerthe zu verschaffen und mit erster Gelegenheit wieder zu letzterer zu desertiren. Zu Aus-

führung dieses Auftrags will er im Lager mit Geld und einem auf den Stellmachergesellen Friedrich Knaut aus Reichenbach lautenden Passe versehen worden sein, letzteren aber in den ersten Tagen seines Hierseins verloren haben. Verhaftet worden ist der fragliche junge Mensch, der sich Daniel Leermann aus Colmar nennt, von dem Clappen-Commando auf hiesigem Leipziger Bahnhofe, weil er sich, nachdem er vergeblich versucht hatte bei einem hier liegenden sächsischen Truppentheile als Freiwilliger einzutreten, unter Vorzeigung gefälschter Papiere um freie Fahrt nach Berlin gebeten hatte.

Der wunderbare Rath der französischen Presse, den sie den gegen die Deutschen ziehenden Truppen dahin gab, in den deutschen Gärten mit Gießkannen zu untersuchen, ob dieselbe Schätze vergraben liegen, scheint wirklich nicht ganz unbedacht geblieben zu sein; denn abgesehen davon, daß wir neulich lasen, wie ein französischer Tambour bei Saarbrücken mit vier Gießkannen auf den Hüden gesehen wurde, so sollen, Privatbriefen zufolge, auch auf den französischen Train- und Eisenbahnwagen solche schatzgräberische Nachschau gefunten worden sein. Glücklicherweise sind sie auf deutschem Grund und Boden nicht in Thätigkeit gekommen, ob im eignen Lande, dazu haben die Herren Schatzgräber wegen der großen Eile, mit der sie ihre „Rudzüge concentriren“, keine Zeit.

Auf der Forststraße ging am vergangenen Dienstag ein vor die Jagdhäuse des Herrn Director Metz gespanntes Pferd durch, das über die Deichsel gesprungen, nicht mehr anders auf die Beine gebracht werden konnte, als daß die Stränge des neuen, werthvollen Geschirres durchgeschnitten werden mußten. Nachdem es befreit war, ließ es sich nicht halten und jagte davon, wurde jedoch, ohne daß es weiteren Schaden anrichtete, wieder eingefangen.

Als vor wenig Tagen eine fremde Dame mit einem der schleischen Bahnzüge hier von Warschau ankam, vermüßte sie plötzlich ihr Geldtäschchen, in welchem sich angeblich 100 Gulden befunden haben sollten. Sie hatte Verdacht auf einen Herrn, der mit ihr im Wagen gesessen und sich eiligst bei Ankunft des Zuges entfernt hatte. Ob nun wirklich ein Diebstahl vorliegt, oder ob Nachlässigkeit die Schuld ist, weiß man nicht. Im Uebrigen waren es polnische Gulden, die einzeln nur einen Werth von 5 Rgr. repräsentiren.

Seit einigen Tagen vermüßt eine hiesige Familie ihre erst 17 Jahre alte Tochter. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß sie den Tod in der Elbe gesucht hat.

In der vorvergangenen Nacht sind in einem hiesigen Gasthause in der Wildstruffer Vorstadt einigen Fremden die Kleidungsstücke aus dem gemeinsamen Schlafzimmere gestohlen worden. Der Eine vermüßte, als er am anderen Morgen sich anleiden wollte, seinen Rock, ein Anderer seine Beinkleider, ein Dritter aus seinen Kleidern ein Geldtäschchen mit seiner gesammelten Baarthschaft. Der Dieb scheint gleichfalls ein Fremder gewesen zu sein, der in dem nämlichen Zimmer geschlafen, früh Morgens aber und ehe seine Schlafgenossen wach geworden, sich heimlich aus dem Staube gemacht hat.

Gestern Vormittag wurde auf dem Altmarkt von den Marktrenten eine Art Lynchjustiz ausgeübt. Ein 14-jähriger großer Knabe, welcher mit sauren Gurken haufert hatte, gesch, nachdem er den Rest verkauft hatte, die noch im Faße befindliche Sauce einem kleinen, friedlich vorbeigehenden Knaben über den Kopf, so daß dieser über und über naß davon wurde. Einige hinzugelommene Marktleute bezahlten den Ruchwilligen mit einer Tracht Schläge.

Vorgestern Abend in der zehnten Stunde hatte sie vor einem Hause der Schäferstraße eine große Menge Publikum versammelt, weil man einiger aus dem Hause gekommener Jungen wegen glaubte, daß es in denselben brenne. Nach geraumer Zeit erst überzeuete sich die Menge von ihrem Irrthum und verließ sich wieder.

In der Oststraße wurde vorgestern Nachmittag ein großer Kastanienbaum gefällt. Obgleich man nun zwar die größeren Aeste desselben vorher abgeägt hatte, war doch noch einer derselben beim Fällen des Stammes übrig geblieben und gerade dieser fiel, als der Baum zum Stürzen kam so unglücklich auf das gegenüberliegende Lohsche Hausgrundstück Nr. 41, daß nicht allein Fenster sammt Rahmen, sondern auch Sime und Dachrinnen desselben beschädigt wurden.

Ein betrunkenen Reisender, welcher gestern in den Verlaufsäden der Seestraße bettelte und wegen Frechheit und Grobheit aus einem Gewölbe herausgeworfen wurde, sollte verhaftet werden. Seine Arretur machte aber Schwierigkeiten er mußte gebunden nach dem Bezirk und von da mittelst Droschke und zweier Genodarmen nach der Hauptpolizei gebracht werden. Man fand bei der üblichen Visitation 2 Billardbälle bei ihm vor.

Gestern Nachmittag wurden durch sechs Diebe zwei schöne Federbetten aus einem Garten in der Antonstraße gestohlen. Man vermüßt die Spitzbuben in zwei weiblichen Langfingern, welche sich dort herumgetrieben und wahrscheinlich

ihre Ertrungenschaft dem Reihause oder Pfandbühler anbieten werden.

Laut eines Privatbriefes aus Graz an einen Gelehrten zu Dresden, sind im Verlauf von 14 Tagen in Graz und Umgegend nicht weniger als 1200 Personen aus der lutherischen Kirche herausgetreten. Alles dieses seit Verkündigung des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit. Ein Gleiches steht in Wien und Breg zu erwarten.

Gestern Mittag sind 51 frante Soldaten und Unterofficiere des I. sächsischen (XII.) Armeecorps hier eingetroffen und im Heiserwetzlarth Nr. 1 Reustädter Heitercaferne untergebracht worden.

In der Nacht zum 16. August hat man abermals eine Raubde auf der Eistofstraße erbrochen und daraus Arbeitsmaterial und eine Partie Arbeitskleider entwendet, die darin aufbewahrt waren.

In den Räumen des Lindischen Pabes hat für heute der Unterstützungverein Lira ein Wohlthätigkeitsconcert veranstaltet, dem ein guter Erfolg zu wünschen ist.

In der Gewerkschule beginnt demnächst neue Ertracurie im gewerblichen Buchhalten und in der Decimalbuchrechnung zur Einführung in das neue Maß und Gewicht. Für den letzteren Zweck empfehlen wir ein vom Director Claus verfaßtes Schriftchen, welches unter dem Namen „Selbsthilfe bei Umrechnungen u.“ bei Blochmann in Dresden erhaschen ist.

Die öffentliche Gerichtsöffnung am 17. August. Die Verhandlung gegen Carl Gottlieb Weber wegen Anklage zu wahrheitswidriger Auslage fiel aus. — Der Richter des Mittelgerichtes in Borsdoppel, Lang, beschuldigte den Vertheidiger Georg Müschner, ihm eine Bage vom Fußwert entwendet zu haben und war Müschner trotz seiner beherzten Vertheidigung, daß die Bage sein Eigentum sei, zu sechs Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Müschner will die Bage vor mehreren Jahren in der Nähe von Rischbach auf der Straße gefunden, als herrenloses Gut behalten und mit dem Mittelgerichtes Vertheiler getraut haben. Staatsanwalt Reiche (Friedrich) stellt es in das Ermessen des Gerichtes, ob neue Erörterungen vorzunehmen oder der Angeklagte frei zu sprechen sei. Der Gerichtesof erkannte auf Freisprechung. — Der Stellmacher Carl Gottlieb Grimmer in Wendisch Garsdorf wurde von dem Hausbesitzer Gottlieb Friedrich Alsdorfer dafelbst beauftragt, an einen gewissen Herr für angekauftes Holz 12 Rthl. 6 Rgr. zu bezahlen. Grimmer verwandte aber dieses Geld für sich zum Ankauf von Kleidungsstücken, wurde wegen Unterschlagung und Vertrauensbruch verurtheilt, damals Compagnon Alsdorfer gereicht zu sein und darum obige Geldsumme wehberedigt an sich behalten zu haben. Da aber vier Zeugen die Compagnonschaft Alsdorfers verneinen, so wurde Grimmer zu 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Das ergangene Erkenntnis wurde heute bestätigt. — Von dem Fortgeschrittenen Th. Ottomar Duag Schumann war Carl Gottlieb Weber in Dippoldiswalde und dessen Schwägerin Emilie Clara Zimmermann wegen verurtheilten Golddiebstahls angeklagt und ein Jedes zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Schumann hat Beide nach Sonnenuntergang im dortigen Revier angehalten; die Zimmermann habe einen Aerb getragen, in welchem sich eine ungewöhnlich zum Golddiebstahl bestimmte Säge befanden. Beide behaupten, die Säge sei ihnen unbewußt, wahrscheinlich von einem der 5 Kinder Alsdorfers in den Aerb gelegt worden, sie wären auf dem Wege nach Wendisch-Garsdorf gewesen, wo sie Kartoffeln zu pflanzen beabsichtigten. Der Gerichtesof beschloß die Verhandlung wegen neuer Erörterungen zu vertagen. — In Gerswig sollte von dem Richter Joh. Gottfried Grünzig die Beschlagnahme von Weiden eines gewissen Buchholz und zwar insbesondere die eines Wagens. Dabei soll Friedr. Aug. Großmann dafelbst eine große Steinplatte in das Gieis geworfen haben, damit der Wagen nicht fortbewegt werden könne. Wegen Widersehrlichkeit wurde Großmann hierfür zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, erobd Empfind und hatte hierdurch die Gefängnisstrafe, daß selbst die Staatsanwaltschaft heute auf Straffreiheit antrug. Das Gericht stimmte bei und sprach den angeklagten Angeklagten zu seiner Freute frei.

Dresden, 18. August. Getreimt marschiren und vereint schlagen, dieser Grundplan des alten Volke hat sich wiederum bei Pont-a-Mousson glänzend bewährt. Das deutsche Hauptquartier hat den neuen Kriegsplan der Franzosen, sich von Weh über Verdun nach Chalons und unter die Mauern von Paris zurückzuziehen, durchschaut und demgemäß gehandelt. Eine Stellung zwischen Chalons und Paris bietet außer dem bereits gedachten Vortheil den Franzosen namentlich den Nutzen, daß sie sich mit jedem Schritte nach Paris den außerordentlichen Hilfsquellen des Landes nähern. Dieser waren die Deutschen den Franzosen der Zahl nach schon um deshalb überlegen, weil der Kaiser einen großen Theil seiner Streitkräfte in Paris zurücklassen mußte, um die Hauptstadt zu bewachen. Sich mit den Pariser Mobilgarden und den im Lager von Chalons gebildeten Reserven zu vereinigen und so verstärken, war die Absicht der combinirten Rückwärtsbewegung Bazaine's. Diesen Plan nicht zur Ausführung kommen zu lassen, dazu setzten sich die deutschen Streitkräfte in Bewegung und wenn der Krieg „in den Weinen der Soldaten“ ist, so ist die Kriegführung der Deutschen die musterhafteste der Welt. Man kann es dahingestellt sein lassen, ob die Schlacht unter den Festungswällen von Weh für die Franzosen wirklich so vorthelhaft ausgefallen ist, als sie officiell ausposaunen; zugeben, daß sie durch den Ausfall der Weh Besatzung den ungelösten Abmarsch ihrer Hauptarmee bedroht — kaum war

• Eine Stimme aus dem Grabe. Unter Gottfried August Bürgers Gedichten befindet sich auch das folgende, scharf aberschriebene:

Wer nicht für Freiheit sterben kann,
Der ist der Kette werth,
Von peitsche Waff' und Edelmann
Um seinen eignen Herd!

O Kranzen! eure Redner
Sind mir ein Gesäuel num;
Nicht prahlen, daß man tapfer sei,
Nicht, tapfer muß man thun.

Jwar wissen wir, um Blut erkauft
Der Sieg sich immer nicht;
Doch daß ihr wie Gefindet lauft,
Droß jämt mein Strafgebiht.

Da! glaubt ihr, daß man feigen Sinn
Durch Thierhuten dirigt?
Schmach euch, die ihr Weisheit bin,
Sich den Gelangen wirigt.

Drum wend' ich mehres Viehes Viel,
Von Unmuth rath beidwählig,
Und rufe: Jedem Sieg und Heil
Der euch die Hestel bringt.

• Nur ein Steinweg. Einem Gerächt zufolge soll der Selbstmörder des Kaisers Napoleon der Umstand einen gewaltigen Stroh verriet haben, daß während sein Oheim von Genua heimkehrt wurde, er selbst nur von einem „Steinweg“ ausgegangen werden soll.

• Vom Kriege. Von dem Kampfe bei Heilsberg entwirft ein französischer Gefangener folgende Schilderung (St. 3.): Er erzählt zuerst, daß er 21 Jahre diente und die Kriege in Afrika, in der Arica, in Italien und Mexiko mitgemacht habe; seine Leben bezeugen dies. Er erklärte aus freien Stücken, daß ihm keine französische Soldaten eine andere Meinung von den Deutschen gehabt hätten. „Ich bin ein alter und ehrlicher Soldat“, sagte er, „aber ich habe Ihnen mein Gewissen und meine Seele geopfert in meiner langen Kriegsdauer noch nie solche Entsetzlichkeit in meiner langen Kriegsdauer noch nie vorhergesehen. Die Spitze des Haisbürgers war gepulvert mit Kanonen und Mitrailleusen, die ein mörderisches Feuer gegen die Stämme spielten ließen. Wie gemüht lagen die vorderen Jünglinge da; aber unter heftigem Hurra und Gesänge stürzten die folgenden über die Leiber ihrer Kameraden weg, bis der Berg genommen und die Linien bei den Gefangenen erschlagen

oder gefangen genommen waren. Dabei blieben sich die Braven immer geschlossen; hundertfach aufeinander geschossen und hundertfach wieder geschlossen. Gegen solche Teufelskräfte zu kämpfen, wird eine schwere Aufgabe für uns werden, denn leider haben wir zu viele Jorden, die nicht mal wissen, weshalb sie auf der Welt, noch viel weniger, weshalb sie im Kriege sind. Diese Bande (und er zeigte auf einen Turbok) ist eine Schmach für uns Franzosen. Die Kette für Afrika gut, aber nicht für Europa. Tschütsch und verwegen beim Siege, sind sie eben so feige bei der Niederlage. Es sind Hunde (wörtlich!) Wir sind schrecklich betrogen worden; es ist und bleibt, daß die Kreuze Kinder, Krämpfe, Greise, genug Alles zusammengefaßt und an die Grenze geschickt habe. Und was erblickte ich auf meinem traurigen Gefangenenweg bis Berlin? Nichts als Meintruppen, die noch alle zum Schlachtfeld eilten. O mein armes Frankreich! (wörtlich!) Doch wir werden uns rächen, nicht aber an Preußen, sondern an Cailhier, Gramont, Stoffel u. Die Kette kommen an die Katerne! (wörtlich!). Der Mann ichselb dann einige Zeilen an seine Frau und Kinder, und übergab sie unterm Verächterhatter zur Verorgung. Der preussische Transporteur, der sich im Wagen befand, sagte, daß der Sergeantmajor ein prächtiger Mann sei und auf strenge Justiz halte. Er erzählte, daß die Truppen alle Störche unter dem Gesänge der „Wacht am Rhein“ unternommen hätten. Der Sergeantmajor hat schließlich auch noch unser Verächterhatter, ihm doch das Lied zu überlegen, welches im Stande sei, die braven Jünglinge so zu erschrecken.

• Die pariser „Revue“ leitet folgendes famose Reden-ereignis: „Mit einem Corps von 6000 Mann hat der General Biallak 6000 Stunden von seinem Vaterlande einer Nation von 350 Millionen die Götter gebeten und sie besiegt. Wie sollte er nicht mit 500,000 Mann, die von dem heiligen Patriarchat besetzt sind, 37 Millionen Deutschen geschlagen sein; wie sollte er in Berlin weniger triumphieren, als in Veking!“ — Eine annähernd ähnliche Vorgabe hat einmal ein geistesgeheilter Deutscher zu Tage gefördert, denn man ausgedehnt hatte, ein starker Sturmwind habe einer Weibfrau den Kopf abgerissen. Der Geistesgestörte vertheidigte die Wahrscheinlichkeit der Nachricht mit demselben Logik, welche die „Revue“ leitet; er sagte: Da es notwendig ist, daß ein starker Sturmwind tausendjährigen Fischen die Krone abbrechen kann, wie sollte er nicht einmal den Kopf einer alten Weibfrau abreißen können!

• Von fremdländischer Hand ist uns die Abschrift eines Privatbriefes aus Bordeaux vom 3. August zugegangen. Wenn wir daraus einige Epochen mittheilen, so geschieht dies nur, um zu bekämpfen, daß die bekannte „Gehörmlichkeit“ der Franzosen

mit ihrer „Kümmlichkeit“ parallel läuft. Die weissen Zettungen sind vollgepackt mit den ekelhaftesten Beschreibungen der deutschen Truppen, namentlich der preussischen. Nach diesen schablonenmäßigen Berichten ist bereits die halbe preussische Armee vom Typhus hingerafft, die Arme, die, wo sie hinkommt, raubt, plündert und mordet. Die Bayern und die Preußen schlagen sich gegenseitig todt. Mit dem Handnadelgewehr kann gar nicht gezeit werden, die Waffe muß beim Schießen erst auf den Schenkel gestemmt werden. Die Preußen können ihrer schiefen Weine wegen nicht marschieren. In Deutschland verhungert jetzt Alles. Die Kavallerie muß durch Waffen zum Marschieren gezwungen werden. Die Bayern, Würtemberger, Sachsen, Hessen, Hannoveraner und Preussen warten bloß auf die günstige Gelegenheit, zu den Franzosen überzugehen, u. — Na, da liest ja, das wird euch ja von oben betab deutlich vorgegeben!

• Herr D. Neumann wird in seinem Institute (Klaun-straße 91) für diejenigen Freiwilligen-Aspiranten, die den Tag über durch ihre Berufstätigkeit in Anspruch genommen sind, von nächster Woche ab einen besonderen Abend-Cursus einrichten. Auch werden dieselben die Militär-Büchereien, wie Waffen-, Terrain-Vere u. s. w. täglich Militärvorträge vertreiben sein.

Geld wird sofort geliehen auf gute Büdner.
17. Galeriestrasse 17., 2. Et. bei
Julius Jacob.

Zahnarzt Schoch,
Hauptstrasse 28. II.
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombirungen u. Sprechzeit 9-12 und 2-5 Uhr.

Für geheime Krankheiten
Hilf., ausgeh. Sonntags, v. 9-11 Uhr zu sprechen: Breite-
strasse 1. III.
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der K. S. Arme.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.
Sprechst. Radm. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.
Dr. med. G. Neumann, Spec. Mag für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Arch. Platz 21a. Sprechst. 8-10 S., 1-4 Am.

Vorläufige Anzeige.
Nächsten Sonntag
Eröffnung meiner Filiale
Leitmeritzer Bier-Salon,
Nr. 30 Hauptstrasse Nr. 30.
H. Hollack.

Zeichnungen auf Königl. Bairische
Kriegsbedürfnis-Anleihe.
Zeichnungen nehme ich zu den öffentlichen Bedingungen im Auftrage ent-
werfen.
C. A. Wallerstein,
Schloss-Strasse Nr. 11 in Dresden.

Chemische Trocken-Reinigungs-Anstalt
von **Eduard Kloss,**
Dohnaplatz 3.
Alle Arten Herren- und Damen-Garderobe, Stickereien, Wolllwaren wer-
den nach neuester verbesserter Methode chemisch trocken gereinigt, sowie Spitzen,
Garnaturen u. wie neu wieder hergestellt. Annahme für Neustadt: Haupt-
strasse 8, Linn'sche Leihbibliothek.
Kuchelstrasse 10. Besuch in 48 Stunden.

Kindewagen
zu billigen Preisen empfiehlt das
Korbwarenager von
H. Westphal,
Hauptstrasse u. Badergasse
Nr. 29 (Bazar).

Odenburger
Milchvieh = Auktion.
Am Dienstag, den 23. August, Mittags 12 Uhr, lasse ich
einen Transport
schöne hochtragende Kalben
bei dem Gutsbesitzer Herrn Werner auf den Schweinen-Höfen in Dresden
versteigern.
Hartwartenwurz, Odenburg.
Schwarting.

Sidonien-Bad.
grosse Oberseergasse 33
nahe der Prager-Strasse, durch
Neubau bedeutend erweitert und
eleganz eingerichtet.

Pfälzer Cigarren
a Wille 3/4 Zbr., 250 Stk. 27 1/2 Mgr.
Jaba-Pfälzer Cigarren,
a Wille 4 Zbr., 250 Stk. 1 Zbr.
empfehlen
Heinrich Winter,
Gafetten- und Mitterstrassen Gde.
Vortwährend kauft man alle Sorten
Haderu, Knochen, alte Stiefel,
altes Zinn:
Badergasse No. 14.
part.

Herren-Garderobe,
Hosen, Westen, moderne Fracks, Som-
mer-Überzieher, Jaguetz, Joppen, Ar-
beitsroben u. dgl. in verkaufen
große Schlegelgasse 13
2. Etage im Pfandgeschäft.
Eiserne Bettstellen
a Stk. von 3 Zbr. an, sowie jede
Art Matratzen empfiehlt
G. Krob, große Blauenische
Strasse 24.

Ein Lehrling
wird zu Michaelis oder zum baldigen
Antritt gesucht für das Goldschmied-
u. Goldarbeiter-gewerbe. Ein gross-Gehalt v.
empfehlen
Emanuel Levy,
Bildhauer-Strasse 31, 1.

Grüne
Campinas-Caffee
kein vom Geschmack, a Pfd. bis 7 Mgr.,
empfehlen **Johann Reissig,** Weis-
gasse Nr. 7.

Rowland's
Macassar Oil,
Odonto, Kalydar
empfehlen
H. Kellner & Sohn.

Einzig sichere und dauernde
Hilfe für
Geschlechtskrankte
auf rechte Weise bietet allein
Dr. Retau's Selbstheilverfahren
mit 27 pathol.-anatom. Abbil-
dungen
durch Mittelstellung eines durchaus be-
währten Selbstverfahrens. Von dem
Buche wurden 72 Auflagen (circa
200,000 Exemplare) vertrieben und
verkauft (insgesamt in 4 Jahren über
15,000 Personen
ihre Gesundheit. Tausende von An-
erkennungsbreifeu liegen vor und selbst
Regierungen und Beobachtungsstellen
sprechen sich höchst lobend über dasselbe
aus. Verlag von G. Voennig's
Schulbuchhandlung in Leipzig
und in jeder Buchhandlung. In Dres-
den bei G. G. Fische, Neuenstrasse 12
für 1 Zbr. zu haben.

Ich offerire
Glacé-Handschuhe
für Herren und Damen aus
feinem Tuinier Kammeleder a 15 Zbr.
desgleichen hochfein
(12 Anepf) 17 1/2 Zbr.
desgleichen extrafein
(12 Anepf) 22 1/2 Zbr.
Shlipse und Cravatten
zu Fabrikpreisen.
Zwirnhandschuhe ungemein billig.
G. Stepf, feergasse 5.
(Englische Viertel.)

Wegen Umzug sind Pianinos, 1
Mittel-Blancfort, 2, 3, 4, 5,
Mieder-, Waldsecretäre, Sopra, Fächer,
Stühle, 1 großer Garderoben-Schrank
billig zu verkaufen Schlegelgasse 21, 1.

Garantie für den Erfolg!
Rusma,
das beste existierende
Enthaarungs-
Mittel,
entfernt binnen wenig Minuten jedes
unnütze und missliche Haar, ohne der
Haut im Geringsten zu schaden.
Preis a Pot 1 Thlr.
Hauptdepot Dresden
Tode's Commissions-Compt.
Victoriastrasse 23.

Eine Auswahl
überseeischer Vögel
sind angekommen bei
Zuckermandel
Webergasse 29, 2.
Radicaler
Banzenod
in 1/2 Zl. a 10 Mgr., 1/2 Zl. a 6 Mgr.
und 1/2 Zl. a 3 Mgr.
verkauft unter Garantie
Gruft Ludw. Zeller,
Landhausstrasse 1.

Für Epileptische.
Nach vielen vergeblichen Versuchen
ist jemand auf seinen Reisen in Indien
durch eine Artzney der Vererbung in
den Besitz eines Heilmittels in sehr vielen
Fällen mit Erfolg angewandten
spezifischen Heilmittels gegen die
Epilepsie (Halsstuch, epileptische
Krampe) gelangt. Die Heilung des
Patienten wird bei vorerkranktem Gehirn,
überall leicht ausföhrbar. Gebrauch
dieses Mittels sicher erzielt, und wird
für den Erfolg garantiert.
Franco Aufträge, worin das Alter
des Patienten und die Dauer der
Krankheit angegeben, beliebe man ver-
schließen sub **Prof. X. Nr. 9** an
die **Herrn Haafenstein & Vogler**
in Hamburg zur gefälligen Weiter-
beförderung einzuwenden.

Winnen 1 Tag weit Maschenmen-
Schmitteln, Zuschneiden und
Zusammenlegen einer Taille nach leicht-
schlicher Methode gründlich gelehrt.
Preis 3 Zbr. Beste Zeugnisse liegen
zur Seite. Johannispl. 2, 3. Et., 2. Zb.

Größte
Auswahl
von 5 Mgr an
empfehlen
Herm. Kellner & Sohn
1 Schlossstrasse 4.
Palmzweige,
Räderpolen, Arane, Heuquets, Isden
und billig, Tharandter Strasse 4.
Ein guter
Ofensetzer
findet Arbeit:
Baldgasse Nr. 18b.
An eine anst. Person ist eine Schlar-
stelle zu verm.: Schöng., 41 pp.

Ein in den mittlern 40 Jahren ste-
bender, gut empfohlener Geschäftsmann,
gegenwärtig als Reisender thätig,
sucht als Cassier, Buchhalter oder
ähnliche Stellung bei reichlichen
Ansprüchen. Derselbe kann 2000 bis
2500 Thlr. Caution deponiren.
Überallige Ausfragen beliebe man
unter Chiffre **Z. Z. 51** in der Orpe-
dition d. Bl. niederzuschicken.

Lüster
1/2 breit in Braun, Weiß (6/6 1/2 Kar.,
für 3 Kar.) in Braun ebenso breit,
Weiß 8 Kar., für 5 Kar.) in Schwarz
zu jedem beliebigen Preis im

Bazar,
Schreibergasse 1a eine Treppe.
2 tüchtige Hausknechte, 1 Gärt-
nergehilfe, 2 Kutsher, sowie
mehrere Knechte, Burichen und
Arbeiter finden sofort gute Dienst-
stellen durch
Heinrich Wiegner,
Schreibergasse 24, 1.

Perfekte Köchinnen, feine Stuben-
mädchen, Küchen- und Haus-
mädchen werden für Privat- und
Hotels sofort und pr. 1. September
gelehrt durch
Heinrich Wiegner,
Schreibergasse 24, 1.

Ein kupferner Kessel, passend für
Alkohol, ein Handbaumwagen
und mehrere Meubles zu verkaufen:
Schloßstrasse 12 im Prod.-Geschäft.

Heirathsge such.
Ein junger Mann, einige 30 Jahre
alt, in angenehmer Lebensstellung,
sucht sich zu verheirathen mit einer
jungfräulichen Wittwe im Alter von
20-30 Jahren; erforderlich sind: an-
genehmes Aussehen und ein Vermögen
von 15-20,000 Thlr., welches ver-
theilich abgetheilt werden kann.
Gelehrte Offerten erbitet man im
Einkauf der Prospektur bei unter der
Adresse **F. G. 25** poste restante Dres-
den.

Strümpfe
werden angefertigt Altmärkte 11 im
Hofe.

Handschuh = Geschäft.
Anna Mayr aus Turin,
29 vier Badergasse im Bazar 29.
Alle Sorten Glacé, dänische, lauzie
Schneider, besonders eine Partic Wul-
feru-Strümpfhandlung sehr billig ver-
kauft. Glacé, a Paar von 7 1/2 Mgr.,
Feinstrümpf, 2 Mgr., Papierwäde,
Handschuhe werden alle Sorten sehr
geruables gewaschen. Um günstigen Be-
such bitten
die Obige.

Limburger Käse,
a Pfund 4 Mgr., empfiehlt
Johann Reissig,
Weisgasse 7.

Maculaturen,
kauft fortwährend d. Dienstnachwei-
sungs-, Commissions- u. Privat-
Einquartierungs-Bureau
Baldgr. 1, 1. A. H. Schreiber.

Feldschlösschen

heute Freitag

Grosses patriotisches Extra-Concert

zum Besten für hilfsbedürftige Familien der ins Feld gezogenen Militär-Musiker.

ausgeführt von Herrn Musikdirector J. Wittich mit seiner Capelle.
Grosser deutscher Solos-Marsch von Gile (neu).
Couverture „Was ist des Deutschen Vaterland“ von Schneider.
Vereins-Abentheuer - Walzer von Strauß.
Entre-Act aus Vorelech von Roswada.
Reise durch Europa, Potpourri von Contral.
Das treue deutsche Herz, Vier u. Otto.
Anfang 7 Uhr. Entre nach Belieben. Gracioso Dreher.

Anfang 6 Uhr. Restaurant. Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse

heute Instrumental-Concert

ausgeführt vom Herrn Musikdirector G. Lange mit den Mitgliedern des Allgemeinen Militär-Bereichs.
Orchester 25 Mann. Streichmusik.
Abends brillante Gabelmusik.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Programm a. d. Cassen.
Morgen: Grosses Sinfonie-Concert. J. G. Warfner.

Zum Besten verwundeter Krieger

heute Abend in der

Grossen Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens

Lieder-Vorträge

des Männergesangsvereins

„Apollo“.

Programm.
Heilwacht v. Abt.
Kriegslied v. Ant. Rudolph.
München am Tag v. Stern.
Schillerlied v. Gert.
Des Deutschen Vaterland v. G. Reichardt.
Schottisches Bardenlied v. G. Söder.
Meister Merzlied v. Meis. B. Gade.
Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 3 Ngr. ohne die Mildthätigkeit zu beschränken.
Villets à 3 Ngr. bis heute Radmittags 2 Uhr bei den Herren: Musikalienhändler Meiser, Krausstrasse, Kaufmann Franz Hoppe, Schlesische und Gutmacher Müller, Brajerstrasse 45.
Eintritt von Demisellen.
Kleinweiblich von Meiselsborn-Barthold.
Der Schweiß v. Söder.
Der Soldat.
Wunder am Rhein v. Meisner.
Die Nacht am Rhein v. G. Wilhelm.
Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 3 Ngr. ohne die Mildthätigkeit zu beschränken.

Lincke'sches Bad.

heute Freitag

zum Besten der Hinterbliebenen sächsischer Krieger

Grosses Instrumental-Concert

unter Leitung des Herrn Musikdirector Fischer, veranstaltet vom

Unterstützungs-Verein „Lyra“.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Der Vorstand.
Nach dem Concert Ball.

Auf der Vogelweide.
heute große akrobatische Vorstellung und
Vorführung dreijähriger Pferde.
Schneidermeister Boudon und sein
Reitpferd.
Anfang 6 Uhr.
Schwiegerling.

Circus Renz

am böhmischen Bahnhofs.

Freitag den 19. August 1870:
Auf fleischliches Verlangen: **Quadrille aus den Zeiten des Mittelalters**, geritten von 4 Damen und 4 Herren. Das Schulmeister **Danielo**, geritten von Herrn **François Renz**. **6 arabische Hengste** zu aller Zeit von **E. Renz** vorgeführt. Debut meiner jüngsten Tochter **Antonette Renz** mit dem Trinapierde **Electra**. Das Hermselmpferd **Kohinor**, rein arabisches Vollblut, vorgeführt von **E. Renz**. Das Schulmeister **Roland**, geritten von **Art. Elisa**. Herr und Madame **Denis**, tolle Scene.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag den 21. August zwei Vorstellungen, um 4 und 7 1/2 Uhr.
E. Renz, Director.

Bankier Bier-Halle, Moritzallee 4.
heute Frei-Concert
Gesang-Production mit humoristischen Vorträgen von **Tom. Cagiorgi** nebst Gesellschaft.
Bei ungunstiger Witterung morgen.
Vodachtungsvoll **Marie Neubert**.
NB. Das beliebte **Salvator** ist wieder eingetroffen.

Körnergarten.
heute großes Militär-Frei-Concert
C. Müller.
Gasthof zu Räcknik. heute Schlachtfest.
Colosseum. Morgen Schlachtfest.

Zur Förderung der patriotischen

Sammel-Zwecke des Gewerbe-

Bereichs

Freitag den 19. August Abends 7 Uhr

Schillerschlösschen

Grosses Gesangs-Concert,

ausgeführt von den Männergesangsvereinen

Liederkreis und Tannhäuser,

unter Leitung des Gesangslehrers Herrn Sturm.
Bei eintretender Dunkelheit

Grosse brillante Illumination des Gartens.
Eintrittspreis nebst Programm und Text 3 Ngr. - Mehrbeträge werden im Interesse des guten Zweckes dankend angenommen.
Wir bitten das mit treudiger Hingebung und Opferwilligkeit von oben genannten Vereinen unternommene und von Herrn **Kell** bereitwillig unterstützte Best der Mildthätigkeit durch zahlreiche Besuch zu belohnen.
Bei ungunstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Die Deputation des Gewerbevereins

zur Ansammlung eines Unterstützungsfonds für heimkehrende
Dresdner Krieger.

Richter.

4. patriotischer Liederabend

der

Dresdner Liedertafel

zum Besten des internationalen Hilfsvereins
und des Dresdner Hilfsvereins für die Familien einberufener Krieger,
Sonnabend, den 20. August,
Abends 6 Uhr,
auf der Terrasse des Waldschlösschens.
Eintrittspreis (ohne Beschränkung der Mildthätigkeit) 5 Ngr. Billets à 3 Ngr. sind bis Sonnabend, Mittags 12 Uhr, bei den Herren **Rüggenburg u. Barteldes**, Schlesische, **W. Friedel**, Schlesische, **Aug. Meurer**, Altmarsch, **Ed. Geule**, Kamenstrasse und **Methe u. Comp.**, Neustadt, Hauptstrasse, zu haben.
Zerte werden nur an der Cassé à 2 Ngr. verkauft. Das Programm wird durch Anschlag und Anzeigen morgen veröffentlicht.

Dresdner Liedertafel.
heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft **Wondrow** unter Mitwirkung des Comikers Herrn **Schwab**.
Louis Rolte.

Bazar-Keller.
heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft **Wondrow** unter Mitwirkung des Comikers Herrn **Schwab**.
Louis Rolte.

Leipziger Keller. Cafe der Heinrichstrasse u. **Bränigasse.**
heute auf mehrfachen Wunsch
wiederholte Abendunterhaltung mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr.

Gasthof Radebeul.
Nächstes Sonntag
gut besetzte Ballmusik,
geleitet vom Musikführer des Schützen-Regiments 108. **W. Große.**

Hollack's Biersalon.
2 Schloßstrasse 2
und
7 gr. Schießgasse 7.
Gulmbacher Bier, à Manne 4 Ngr.
Pilsener Bier, à Manne 5 Ngr.
Zeitmerker Exportbier, à Manne 4 Ngr.
Weissbier, à Manne 12 Pfg.
Braunbier, à Manne 10 Pfg.
Zämmliche Biere werden vom Eis verzapft.

Hollack's Bier-Verkauf
43 Rosenweg 43
empfiehlt
Weiss- und Braunbier
vom Fass, sowie
Böhmische u. Bairische Flaschenbiere.

Gründlich sichere Hilfe!
Hämorrhoiden, Frostbeulen, Mutterwarzen am Kopf, im Gesicht, am Hals, Brandflecken, Geschwüre, Knoten, Fingerverwunden, Anodentran, Dandobis u. Verhärtungen der Frauenbrüste, Lebersteine, eingewachsene bössartige Nägel u. dergleichen ohne Nachtheil und ohne Messer schmerzlos innerhalb weniger Minuten, zahlreiche Atteste bezeugen dies. **Albert Kother**, gerührt, pract. Operateur a. Veipja. Sprechst. von 9-6 Uhr in Dresden, Nebergasse, Stadt Meissen, 3. Etage.

Maschinenbau- u. Messingwaaren-
Fabrik v. S. Säuberlich in Freiberg
empfiehlt seine Anfertigung von Spritzen, Pumpen, Zubringern für
Commun und Feuerwehre, Karren-Räder, Handspritzen, Eimer
und Schläuche u. zu den billigsten Preisen.
NB. Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig **Papiermühlengasse 12.**

Kapital-Gesuch.
Ein im Dienst befindlicher Landwehmann bittet ebendestende verdingende Leute um ein Darlehen von 1000 Thalern auf alle Fälle, zum Schutze des Geldes für Mitte September a. c. auf ein Haus und Ackergut. Welche Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **H. A. K.** recht bald niederzulegen.
Ein flotter Gasthof oder eine Gastwirtschaft, mit oder ohne Feld, wird zu pachten gesucht.
Gefällige Offerten werden unter **A. A.** poste restante Landstrasse 11, erbeten.
Eine anständige Wittwe bittet accorte Herrschaften noch einige Tage im Besonderen und gut ausbehalten zu beschreiben, welche auch zugleich im Schreiben nicht unerwähnt ist. **Ad. Zeippenstein**, 22. Band u. Garnschloss.

Junge Damen.
Ein hübsches noch junges Mädchen, welches die Absicht, mit einem jungen Manne auf einige Tage die schiffliche Schwelgere zu besuchen, werden gebeten, Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes.
Gesucht wird eine nette Kammer mit Bett und Stubenstühle. Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes.
Ein tüchtiger Steiger wird zu sofortigem Antritt auf den Braunkohlenwerke **Reiersdorf** bei Grimma gesucht. Welche Leute wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden bei **S. Klein**, Meisnerstrasse 84, früh von 7-10, Nachmittags von 1-5 Uhr, wobei alles Nähere zu erfahren.

Zu kaufen gesucht
wird ein großer Complex von ungefähr 30,000-35,000 C. Ellen bei Dresden, Meissen oder Pirna, aber in der Nähe der Gibe od. an den Walden. Wer mit spezieller Anzeige übernimmt das Annoncen-Bureau von Herrn **Saalbach**, Dresden, Palmstrasse 14.
Wegen Abreise sind 1 Mahagoni-Biancetto, 1 Zebra, Stahl, Spiegel, 1 Mahagoni, 1 Verticille mit Federmatratze billig zu verkaufen: Zeitzstrasse 17 zwei Treppen.
Ein gebrauchtes zweiräderiges Velocipede wird zu kaufen gesucht, 42-44" vordere Räder.
Werden mit Preisangeben niederlegen bei Herrn **Korn**, große Arsenstrasse Nr. 21 zweite Etage im Briefkasten.

Gebrauchte Möbel,
Kleidungsstücke, Bodenrummel wird gekauft. Adressen **Schneffelgasse 31** im Productengeschäft abzugeben.
Gesucht.
Zwei einen jungen Menschen, der Schreiber werden will, wird bei einem Rechtsanwalte ein Platz gesucht. Gestaltliche Offerten niederzulegen bei Herrn **Wagner**, Director der IV. Bürgerwache, Glasstrasse.

Kutscher-Gesuch.
mit guten Zeugnissen versehen, für schweres und leichtes Fuhrwerk passend. Persönliche Meldung bei **W. Stalling** in Fischer bei Dresden.
Nützen in jeder Qualität empfiehlt **billigste Berge**, Exorenstrasse 13.

Obit-Auction.
Sonntag Radmittags 5 Uhr soll die riehährige Obsequenz der Gemeindefriedhof auf das Reichthum nachbare Zahlung verpackt werden.
Merbitz, Vorsteher.
Wegen Todesfalls ist eine gute Britische und Karre zu verkaufen: gr. Fiechtstrasse 28 rt. im Hof.

Heiraths-Gesuch.
Eine kinderlose Wittwe von 22 Jahren mit kleinem Vermögen und angenehmem Aussehen sucht die Bekanntschaft eines Herrn, dem feineren Stande angehörnde. Vermögen nicht erforderlich. Wiederer Charakter und Sinn für glückliche Hauslichkeit und Verbindung. Photographien reusichwerth. Profection selbstverständlich.
Adressen unter **A. Z. Nr. 12** Dresden Postexpedition Annalistrasse niederzulegen.
Beste Vollerhinge,
a Schot 18, 22, 26 und 30 Ngr.
Drillinge, a Pfg. 15 Pfg. empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Brädergasse 11, 4. goldenen Kette.
Dersu eine Beilage

Ar. 2.
Berli
unter
die
0 Uhr
weillich
griffen.
gen. D
mit
fen. Wi
28 ver
ne fr
nach
sich
auf
gen
hier, w
mehr
toppe
men
sich
Kamm
Gewe
apfel
auf
Frank
der
einzel
wunden
Absicht
Krieger
zu
Wiese
bestimm
personen
meldung
Arbeit, die
die
und
werden, so
an
sein
Gis
aben
gelante.
men, hat
panden
das
weilcher
den
Wale, selbst
jedoch
in
die
Die
monat
in
reite
auch
in
persönlich
Die
bleiben
den
d. d.
strafe
hinter
Das
Schne
Den
Gis
Guer
um
Loren
fanden.
Ges
von
den
haben
Sinn
und
alle.
Die
beunten
nach
die
mille
die
in
zu
den
den
selb
word
den
Spar
Bühnen
berliche